

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

56. Tisch-Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

man sehen tag und nacht im wechsel sehn;  
denn, soll durch den tbau die erden frucht-  
bar werden, muß die kühle nacht er-  
gehn.

7. Kält und hize muß den frommen nüt-  
zlich kommen. wind und regen hilfet nur;  
denn es kommen keine fruchte nur bey  
lichte zur vollkommenen natur.

8. Schau, wie die weise gögung nur  
vergönung statt des bittern klagens  
macht; danke diesem weisen Vater und  
Berather, daß Er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben nie-  
mand rauben, und verharre im gebet;

schlafe, und dein herze wache, deine sache  
in des Vaters händen sich.

10. So nimm dich die klare Sonne in  
der wonne eigenthümlich in sich ein, da  
wird dich sein kitz durchgehen, du wirst  
sehen, daß kein theil wird unfer seyn.

11. Jesu, gib in dunkeln wegen deinen  
seg, weil die nacht des glaubens währet;  
hilf mir, statt vergebner klagen, alles tra-  
gen, weil es nur die kraft verzeht.

12. Und dein fried, erhalt die sinne bep-  
mir inne, er bewahre meinen sinn, daß die  
nacht durch deine gnade mir nicht schade,  
bis ich ganz im lichte bin.

## LVI. Tisch-Lieder.

Mel. Danket dem HErrn, denn er re.

1. Th. 625. Auf! laffet uns  
1532. Ausz. 1016. **A** dem HErrn  
selblich singen,

was an uns ist, soll Ihm dank-opfer brin-  
gen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen  
raben schafft unterhalt, wir guts empfan-  
gen haben.

3. O milder GOTT! in deinen reichen  
schätzen kan unser leib sich nehren und er-  
gesen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebens-  
quelle sind unsre lust und stärk auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser le-  
ben soll dir allein seyn dankbar unter geben.

6. Ach! stelte nicht vor augen unsrer sün-  
den, laß, Vater, uns nur gnad und bestrung  
sünden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen,  
zünd in uns an die liebe zu den armen

8. O! laß mit dank und ruhigem gewis-  
sen uns deiner güte und friedens doch ge-  
nießen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem ver-  
langen an deiner lieb und himmels-wohl-  
lust hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi na-  
men, o großer GOTT, es sey erhöret, A-  
men!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du re.

2. Th. 722. Auf! lobt den  
1533. Ausz. 1017. **A** HErrn und

dankt für seine gaben, die wir von ihm aus  
gnad empfangen haben fest an dem tisch,  
und wo wir aller enden uns sonst hinwens-  
den.

2. Er hat uns licht uns alle lassen kom-  
men, und durch die tauf in sein reich auf-  
genommen, vergebt uns auch, durch sei-  
nes Sohnes dulden, der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ist, der uns selbst  
regieret, strafft, unterweist, erhält und  
kräftig führet, auf daß wir vest im creus,  
ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel  
schaaren zu tag und nacht vor unfall zu be-  
wahren, damit der feind an uns den bösen  
willen nicht mdg erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nehren,  
und ihnen hülf in aller noth bescheren; ja  
läßt gewis all ihre feind auf erden zu schan-  
den werden.

6. Verhalben seyd getross in GOTT, ihr  
frommen, denn ihr sollt schuz und brodt  
genug bekommen; und über dis nach dies-  
sem armen leben bey Christo schweben.

7. Des danket ihm von ganzem bergens-  
grunde, und bitet ihn zu all und ieder stün-  
de, daß er uns helf, als seinen lieben er-  
ben, ein selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel ge-  
nesen, und reich genug in dieser welt gewes-  
sen; so haben wir den besten schatz gesun-  
den, und überwunden.



Musical notation for the first system, featuring a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody is written on a five-line staff. Below it, a bass clef staff contains figured bass notation with figures such as 6, 5, and 6, and asterisks indicating specific notes.

1534. 1. Th. 626. **D**anket dem Herren, denn Er ist sehr freundlich, und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott uns dürstige creaturen gespeiset hat.

3. Singet Ihm aus herzengrunde mit innigkeit: Lob und dank sey dir, Gott Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest, dein' elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigem Schöpfer, uns sehnen.

6. Durch Iesum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n vor deinem thron.

7. Der helf uns allensamt frölich zugleich, und mach uns erben in seines Vaters reiche,

8. Zu lob und ehren seinem heil'gen namen. Wer das begehrt, der sprech: von Herzen: Amen!

Musical notation for the second system, continuing the melody and figured bass from the first system. It includes various rhythmic markings and figured bass figures like 6, 7, 7, 6, 5, 4, 3.

Musical notation for the third system, featuring a treble clef and a key signature of one sharp. The melody continues with various notes and rests. The bass clef staff contains figured bass notation with figures like 4, 6, 6, 5, 6, 7, 3, 6.

Musical notation for the fourth system, showing the final part of the melody and figured bass. The bass clef staff contains figures like 7, 6, 6, 4, 3.

1535. 2. Th. 724. **D**en Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder Gott, gnädiglich gespeiset hat; und Christum seinen

ine sache  
Sonne in  
ein, da  
du wisse  
on.  
in deinen  
wäher;  
alles tra-

inne bey  
, daß die  
ot schade,

ihm aus  
Dem tisch,  
hinwen

ffen kom  
reich auf  
durch sei  
gulden.

uns selbst  
hält und  
in creug,  
uen.

iner engel  
fall zu be  
den hden

er nehmen,  
heren: ja  
zu scham

Gott, ih  
und brodt  
nach die  
eben.

n herzeng  
eder stum  
lieben es

nd seel ge  
welt gewes  
das gesum

Dan:



nen Sohn, durch welchen der segn kömmt vom allerhöchsten thron:

2. Sprechend in der wahrheit: dir sey preis und klarheit, dankfagung und herrlichkeit, o mein Gott, von ewigkeit, der du dich erweistest, und uns heut mit deiner gab lieblich hast gespeiset.

3. Nim an dis dank-opfer, o Vater und Schöpfer, so wir deinem namen thun, in Christo, dein'm liebsten Sohn: o lasz dir gefallen, und ihn mit seinem verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir mächt verfallen alle gnad und gütigkeit, erzeigt unsrer schwachheit. Ey, wie magz auf erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. Herr, nim an unsern dank, samt diesem lobgesang, und vergib was noch gebricht uns zu thun bey unsrer pflicht. O mach uns dir eben, dasz wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

Psaln CXLVII, 8. 9. 10.

Mel. Es ist das heyl uns kommen 2c. Oder: Mein Herzens-Jesu, meine 2c.

1536. 2. Th. 723. Dem Herren danket allezeit, denn er ist voller gütigkeit; unendlich seine freundschaft, barmherzig sein gemüthe; der alle menschen herzlich liebt, der allem fleische weise giebt, und allem vieh sein futter.

2. Den jungen raben, der ihn rufft, lässt er nicht hunger leiden; er speis't, was lebt

im wasser, luft, was weid't auf grüner beiden; er hat nicht lust an rosses stark, nicht an der grossen praler weel, noch an jemandes beinen.

3. An denen hat er seine lust und herzlich's wohlgefallen, da seine frucht ihm ist bewußt, da man sein lob lässt schallen; und da, in wahrer herzens-reu, man sich macht aller bosheit frey, und wart't auf seine gütigkeit.

Mel. Herr Christ, der einig' Gottes 2c.

1537. 1. Th. 627. Herr Gott, nun sag'n dir grossen dank, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten tranck, dein' mildigkeit zu mercken, und unsern glaub'n zu stärken, dasz du sehest unser Gott.

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit lust und übermas, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen hass; so wollst du's uns aus gnaden, o Herr! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit wehren, Herr, unsere seel and geist, in Christo ganz beschern, und in dir machen feist, dasz wir den hunger meiden, stark seyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! gebeiligt werd dein nam, lasz dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm, gib brodt, vergib die sünde, kein arg's das herz entzünde, löst' uns aus aller noth.

Kommt

15  
gem  
hebe  
von  
was  
habe  
gabe  
2.  
gem  
leben  
gras  
und  
wille  
selbst  
3.  
uns  
kenn  
dein  
Ach  
wisse  
guts  
4.  
als d  
hat d  
geth  
solte  
soll d  
5.  
Gott  
Gott  
seyn,  
nim,  
aufse  
trübe  
6.  
die  
freted  
lust  
den.  
Sch  
mehr  
7.  
brud





**I538.** 2. Th. 725. **K**ommt herzu, laßt uns erkundt herz, gemüthe, seel und mund, auf zu Gott erheben! Er hat uns viel guts gethan, bald von mütterleibe an; feele, leib und leben, was uns ist dazu niht, was wir sind und haben, giebet er, unser Herr: es sind seine gaben.

2. Er hat himmel, erd und meer selbst gemacht; er hat die heer, die darinnen leben, fische, vögel, thier und vieh, bäume, gras, und was sonst hie, all hervor gegeben: und das zwar einig gar um des menschen willen, daß er ihn zu sich ziehen möcht, und selbst erfüllen.

3. Ach! daß wir doch Gottes güte, die uns also lockt und zieht, möchten recht erkennen! und nicht also in der zeit nach dem gut der eitelkeit unaufhörlich reynen. Ach! daß wir möchten hier doch nur dieses wissen, wie man soll recht und wohl dieses guts genieffen!

4. Es ist ja die creatur gar nichts anders als die spur, die zum Schöpfer führet. Er hat diesem erden-plan solche schönheit angethan, ihn so reich gezieret; nicht, daß wir solten hier an demselben kleben; unser sinn soll dorthin sich dadurch erheben.

5. Wer der gaben so genießt, daß er Gott dabey vergißt, der hat sich verführet. Gottes gabe muß allein in dem Geber süsse seyn, von dem sie herrühret. O mensch, nim, außer ihm, ja nichts an, zu lieben; außer Gott, wird der tod nach der lust betriben.

6. Zwar, giebt Gott ein stücklein brodt dir zu heines leibes noth; nim es an mit freiben: denk auch aber, daß dabey fleisches-lust und schwelgerey werde wohl vermieden. Denn du mußt deine lust an des Schöpfers gaben nicht so sehr, schweige mehr, als an ihm selbst haben.

7. Lieber das, so sey ja nicht, wenn dein bruder dich anspricht, hart und ohn erbar-

men: wer von seinem haab und gut ihm selbst überküssig thut, und vergißt der armen; den wird Gott, nach dem tod, mit dem reichen prasser, in der pein lassen schreyen um ein tröpflein wasser.

8. Gib, o Herr, daß ich mein brodt brauchen mag zu meiner noth, und nach deinem willen: daß doch auch mein neben-christ mit dem, was mir übrig ist, seine noth mag stillen. Gib doch mir, daß ich dir brauch allein zu ehren, was da hat deine gnad wolten mir besperen.

9. Laß dein wort mein leben seyn: denn das brodt kan nicht allein mir das leben geben. Wer, sprichtst du, seine noth nicht isst, noch mein blut zum trank genießt, der ist ohne leben. Nun, o Hort, laß dein wort und dein fleisch mich stillen: laß dein blut, mir zu gut, meinen durst erfüllen.

10. Dann werd ich von herzens grund herz, gemüthe, seel und mund auf zu dir erheben; dann werd ich recht schauen an, was du hast an mir gethan, und dir ehre geben: mein mund wird dir, mein hirt, ohnaufhörlich singen: für und für werd ich dir mein dank-opfer bringen.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du zc.

**I539.** 2. Th. 726. **G**ott und erhöhet des großen Gottes güte, die uns bereiget sein väterlich gemüthe, indem er reichlich unsern tisch besetzt, und uns erget.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, weil er uns pflegt so treulich zu ernehren, daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben des Geißes gaben?

3. Die uns im glauben veste werden gründen, das herz mit liebe gegen ihn entzünden, die seel in andacht durch gebet und singen hinaufwärts schwingen;

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken, und uns erfüllen mit viel Geißes werken, daß, ohne wecheln, wir der krank- und armen uns stets erbarmen;

5. Das



5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, mit treu und demuth alle thaten zieren, zugleich der welt-lust und dem fleisch absterben, als Gottes erben;

6. Und so im vorschmack seiner ruh gewissen, bis wir in Christo unser leben schliessen, und, aus genaden zu ihm aufgenommen, zur freude kommen:

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und vest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heiligen Geiste, dem Gott, dem alle welt den dienst stets leiste, sey jetzt und ewig lob und dank gesungen mit Herz und jungen.

Der CXLVII. Psalm.

1540. 1. Th. 628. Lobet den Herren. Ausz. 1020. Lobet den Herren, denn Er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben, :: sein lob ist schön und lieblich anzuhören: Lobet den Herren. ::

2. Singt geg'n einander :: dem Herren mit danken, lobt ihn mit harfen, unsern Gott, den wehrhen :: denn Er ist mächtig und von grossen kräften! Lobet den Herren. ::

3. Er kan den himmel :: mit wolken bedecken, und giebt den regen, wenn Er will, auf erden, :: Er läßt gras wachsen hoch auf düren bergen. Lobet den Herren ::

4. Der allem fleische :: giebet seine spei-

se, dem vich sein futter väterlicher weise, :: den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren. ::

5. Er hat kein' luste :: an der stärk des roßes, noch wohlgefallen an jemandes beinen, :: Er hat gefall'n an der'n, die auf ihn trauen. Lobet den Herren. ::

6. Danket dem Herren :: Schöpfer aller dinge, der krunn des lebens thut aus ihm entspringen, :: gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren. ::

7. O Jesu Christe, :: Sohn des Allershöchsten! gib du die gnade allen frommen Christen, :: daß sie dein'n namen ewig preisen, Amen! Lobet den Herren. ::

Mel.

Mel.

154

Herren wegen haben

2. L. allein thut

3. N. muß u. sind vo

4. E.

Mel.

Mel.

Mel.

Mel.

Mel.

154

Herren set, ia

und tre alle tag

2. W. mehr s. den die armen

Mel.



Mel. Wach auf, mein herz, und ze.

1541. 1. Tb. 629. Ausz. 1022. **N**un laßt uns  
Gott, den  
Heren danksagen, und ihn ehren, von  
wegen seiner gaben, die wir empfangen  
haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat Er  
allein uns geben, dieselben zu bewahren  
thut Er gar nichts sparen.

3. Nahrung giebt Er dem leibe, die seele  
muß uns bleiben, wiewol tödtliche wunden  
sind von der sünden kommen.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist

das leben: Christus, für uns gestorben,  
hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein' tauff, sein nachtmahl  
dient wieder allen unfall; der heilige Geist  
im glauben lebet uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihu ist uns vergeben die sünd,  
geschenkt das leben: im himmel soll'n wir  
haben, o Gott, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, wollt uns hin-  
fort behüten, die grossen mit den kleinen,  
du kanst nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewig-  
liche freyheit zu preisen deinen namen,  
durch Iesum Christum, Amen!

1542. 1. Tb. 630. Ausz. 1023. **N**un lobet alle  
Gott, den  
Heren Zebaoth, der uns so wohl geset-  
set, ia diese stund erweist, das seine güte  
und treue, mehr als wir würdig seyn, sich  
alle tag erneue, ja schenkt uns häufig ein.

2. Wir, die wir waren matt, sind nun-  
mehr stark und satt, dieweil Er hat gege-  
ben die nahrung unserm leben, dazu uns  
armen kindern sein' überreiche hand (wie

wol so grossen sündern) aus gnaden zu-  
gewandt.

3. Wir sagen dir, Herr, dank für deine  
speis und trank, die du mit wohlgefallen so  
treulich schenkest allen, die deine güte er-  
warten, und in der niedrigkeit dir treulich  
nachzuarten sind tag und nacht bereit.

4. Dein segen macht uns reich, du sättet  
gest zugleich das, was auf erden lebet, und  
in den lüften schwebet, du giebst den wilden  
thie-



thieren ihr futter, heu und gras, daß alles fleisch muß söhren dein' hülf ohr unterlas.

5. Herr! alles ist dein gast, was du geschaffen hast; du speisest ja die rahn, die keinen glauben haben: wie soltest du nicht hören die menschen iasgemein, die du ja lässest lehren zu dir, und gläubig seyn?

6. Es mangelt nichts bey dir, du reichest uns herfür brodt, nahrung und die hülle, du giebst uns ja die fülle; doch denen, die dir trauen, nicht denen, welche gar auf dieses eitle bauen, das doch so wandelbar.

7. Wer stolz und prächtig ist, dazu voll trug und list, dem wird das nicht gerechret, was er durch trotz begehret: nur denen, die da wissen mit furcht des menschen Sohn in dieser zeit zu küssen, giebt Er den gnaden-lohn.

8. So treten wir heran, o Vater, auf den plan, uns dankbar zu erweisen, und deine macht zu preisen, hernach um Christus willen zu bitten diese stund, und damit anzufüllen, was nüt ist und gesund.

9. Dir geben wir die ehr, und bitten fer- ner sehr, wenn wir hinsüro tischen, so wol- lest du erfrischen mit deinen edlen gaben den leib, und auch zugleich die arme seel er- laben, so sind wir doppelt reich.

10. Gib uns des leibes noth, die kleidung und das brodt durch deinen reichen segn, dran alles ist gelegen, sonst nünet kein be- giesen. Dein wort, Herr, hilft uns wohl die speise zu genießten, wels' uns erhalten soll.

11. Nun, Herr, ich zweiffe nicht, du giebst, was mir gebricht, behüte mich vor sorgen, vor klagen heut und morgen, und was man geizen nennet: hat doch ein ieder tag, wie Christus selbst bekennet, sein' eigne sorg und plag.

12. Ich will mein lebenslang dir sagen lob und dank, daß du mir hast bescheret viel mehr, als ich begehret. Ach! Gott, was werd ich haben nach dieser bösen zeit? Viel wunder- schöne gaben dort in der ewig- keit.

1543. 1. Th. 631. Singen wir aus herzens-grund, loben Gott mit unserm mund, wie Er sein' güte an uns beweist, so hat Er uns auch gespeist, wie Er thier und vögl er- wehret, so hat Er uns auch beschert, welches wir iekund hab'n verzehret.

2. Lob'n wir Jhn als seine knecht, das sind wir Jhn schuldig von recht, erkenn'n, wie Er uns hat geliebt, dem menschen aus genaden giebt, daß er von bein, fleisch und von haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des tages licht anschaut.

3. Als bald der mensch sein leben hat, seine küche vor ihm steht; in dem leib der mutter sein ist es zugerichtet sein: obs gleich ist ein kleines kind mangel doch an nichts nicht findt, bis es auf die welt her- schimmt.

4. Gott hat die erd schön zugericht, lästts an nahrung mangeln nicht, berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächs't sein gras: aus der erden wein und brodt schafft Gott, und giebt's uns satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das

5. D  
läßt G  
geln e  
heft,  
hirche  
G.D.

Mel. v  
1544

habens  
miffen  
mensche  
du nich  
zuekleu  
wir ver  
2. H  
wollt d  
nung st  
leiben,  
(regen  
mens w  
Vater.

3. G  
deines  
von her  
füllen v  
(regen  
allein,  
(kan es



5. Das wasser das muß geben fisch, die läßt Gdt tragen zu tisch: eyer von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müssen der menschen freise seyn, hirsche, schafe, vint'r und schwein schaffer Gdt, und giebt allein.

6. Wie danken sehr und bitten Jhn, daß Er uns geb des Geistes sinn, daß wir solches recht veriehn, kreis nach sein'n geboten thun, seinen namen machen groß in Christo ohn unterlas; so süng'n wir recht das gratias.

## LVII. In und nach gemeiner Noth.

Um bequem Gewitter.

Mel. Wo Gdt der Herr nicht bey zc.

1. Th. 632. **A**ch Herr, du gerechter Gdt! wir

habens wohl verdienet mit unsrer sünd und misserhat, daß unser feld nicht grünet, daß menschen und vich traurig seyn. Wenn du nicht giebest sonnenchein, (Wenn du zuschleusst den himmel dein,) so müssen wir verschmachten.

2. Herr! unsre sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: all' unsre hoffnung steht zu dir, trost, hülf thu uns verleihen, gib uns klarheit und sonnenchein, (regen und segen dein,) um deines namens will'n allein, Herr, unser Gdt und Vater.

3. Gedenke, Herr! an deinen bund, um deines namens willen, das bit'n wir dich von herzengrund und thu unsre noth stillen vom himmel mit dem sonnenchein, (regen dein,) denn dein ist der himmel allein, ohn dich die sonn' nicht scheineth. (lan es nicht regnen.)

4. Kein ander gdt vermag es nicht, daß er solt klarheit (regen) geben, den himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben: allmächtig ist der name dein, solch's kankt du alles thun allein, Herr, unser Gdt und Vater

Bev schwerem Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o Herr zc.

2. Th. 727. **A**ch! Gdt, wie

1545. Ausz. 1025. schrecklich ist dein grim, wenn du stark auf den wolken gehst, und deine schwere donnerstim mit starken krachen von dir stößt! Wir arme blöde menschenkind erkennen deine grosse macht. Drum wir in fürcht und schrecken sind, dieweil der himmel blitz und kracht.

2. Der erd-ball, der sich sonst nicht regt, in großer fürcht erschütteret sich: wenn du nur schnaubest, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. Dein atm ist stark, dein hand ist schwer, wenn du im zorn sie hebest auf, und wirfst die strahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauf.

688

3. Wir